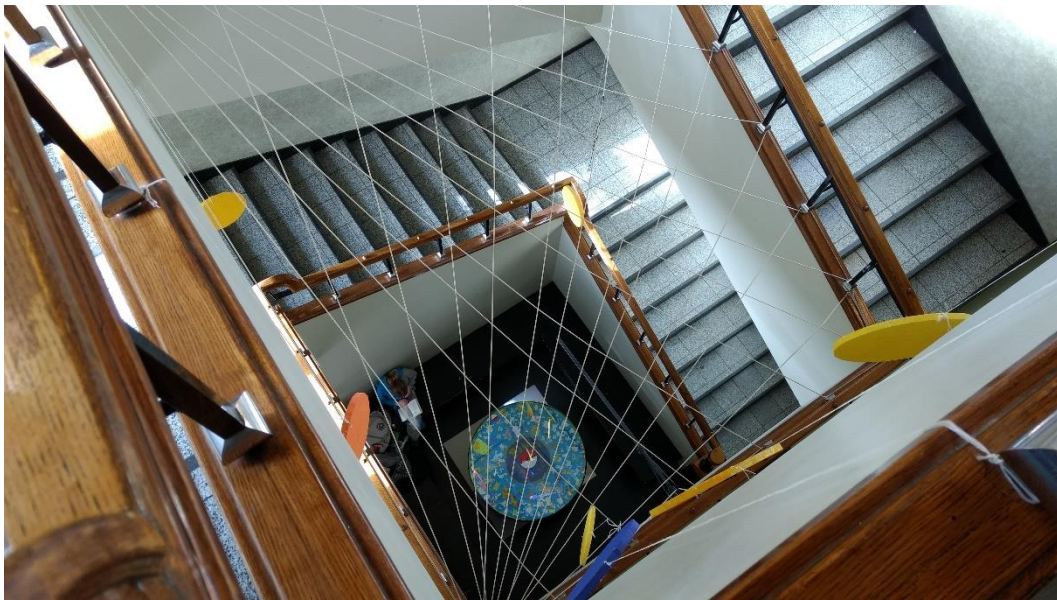


Ich begann mein Praktikum an der *Deutschen Schule Helsinki* am 13.02.2017 nachdem ich circa 2-3 Wochen vorher Bescheid bekommen hatte. Es war alles recht knapp und auch meine letzte Prüfung schrieb ich erst drei Tage vor meinem Abflug. Durch den kurzen Aufenthalt von nur 9 Wochen und der geringen Vorlaufzeit stellte sich die Wohnungssuche etwas schwierig dar. Die Schule gab mir zwar Tipps, wo ich Anzeigen für freie Zimmer finden könnte, jedoch war vieles ausschließlich auf Finnisch und bei den meisten Annoncen wurde jemand für einen längeren Zeitraum gesucht. Ich schrieb dann schließlich in eine Facebook-Gruppe, von wann bis wann ich ein Zimmer bräuchte und bekam schnell einige Rückmeldungen. Unter AirBnB konnte ich mir das Profil meines zukünftigen Vermieters ansehen, um sicher zu gehen, dass es sich um ein seriöses Angebot handelte. So konnte ich dann schließlich alles problemlos von Deutschland aus regeln und konnte sofort mein Zimmer beziehen, als ich am 12.02.2017 in Helsinki ankam.

Am nächsten Tag begann auch schon mein Praktikum.

Nach dem ersten Tag war ich überwältigt von all den Eindrücken. Die Deutsche Schule befindet sich mitten im Stadtzentrum von Helsinki und hat eigentlich nur begrenzte Möglichkeiten. Dennoch ist das Schulhaus toll gestaltet und ausgestattet. Es gibt für fast alle Fächer einen Fachraum mit den benötigten Materialien, wie Lexika, Atlanten und dergleichen. Die Klassenzimmer sind hoch technisiert mit Computer, Smartboard und Dokumentenkamera. Ab der 7. Klasse wird jedem Schüler ein Tablet von der Schule gestellt. Das ermöglicht ihnen, während des Unterrichts Notizen in ihren virtuellen Heften anzufertigen, Recherchen zu tätigen und schnell Dokumente mit dem Rest der Klasse zu teilen. Außerdem können keine Blätter, Einträge oder Hefte verloren gehen, da alles gleich abgespeichert wird. Dennoch ist noch nicht alles digital. Die Schüler haben parallel dazu einige Unterlagen in Papierform und arbeiten mit Büchern. Deshalb besitzt auch jeder einen Spind im Schulhaus, in dem er die im Moment nicht benötigten Bücher und Unterlagen deponieren kann um nicht alles mitschleppen zu müssen.





In der Schule herrscht eine sehr gute Atmosphäre. Die Schüler und Lehrer duzen sich von der ersten Klasse bis zum Rektor. Am Anfang fand ich das etwas seltsam, vor allem in Bezug auf Respekt gegenüber den Lehrkräften. Doch ich war erstaunt über den tollen Umgang miteinander. Sowohl unter den Schülern als auch unter den Lehrern war das Klima bemerkenswert. Es herrschte immer ein sehr freundlicher Umgangston und es wurde viel in Zusammenarbeit auf die Beine gestellt. Leider war der Zeitpunkt meines Praktikums anfänglich etwas ungünstig in Bezug auf Unterrichtsversuche, da in den ersten drei Wochen alle Klassen mit der Vorbereitung auf Prüfungen wie Vergleichsarbeiten oder dem Deutschdiplom beschäftigt waren. Das sind Arbeiten, die von der Kultusministerkonferenz gestellt werden und die in allen deutschen Schulen im Ausland geschrieben werden müssen. Deshalb konnte ich erst im Anschluss daran selbst Stunden übernehmen. Aber auch das Hospitieren war sehr interessant und ich konnte eine ganz andere Art des Unterrichtens beobachten. Durch die kleinen Klassen und die vielen technischen Möglichkeiten gestaltete sich der Unterricht anders als in Deutschland. Außerdem stellte ich fest, dass die Lehrer ihre Unterrichtsinhalte freier wählen können. Zwar gibt es einen Lehrplan für Deutsche Schulen im Ausland, der an den von Thüringen angelehnt ist, dennoch ist man unabhängiger in seiner Gestaltung und kann auch aktuelle Themen mit in den Unterricht einbeziehen. Während meiner Praktikumszeit war das vor allem die 100-jährige Unabhängigkeit Finnlands.

Darüber hinaus bekam ich durch mein Praktikum auch einen Einblick in das finnische Schulsystem.

In Finnland ist es vorgeschrieben, dass Schüler am Mittag eine warme Mahlzeit bekommen. So wird das auch an der *Deutschen Schule Helsinki* praktiziert und es wird gestaffelt gegessen. Erst sind die Grundschüler (von 10:40-11:30 Uhr) an der Reihe und im Anschluss die Schüler des Gymnasiums. Wir Praktikanten durften stets mit den Schülern und Lehrern (die ihr Mittagessen für etwas Geld bezahlen mussten) kostenlos mitessen. Das war sehr hilfreich, da ich mir dadurch einiges an Geld für Essen sparen konnte und es meiner Meinung nach auch immer sehr gut schmeckte.



Auch was den Unterricht betrifft, waren Gemeinsamkeiten zu einer finnischen Schule bemerkbar. Beispielsweise bekommen die Schüler in Finnland all ihre benötigten Unterlagen (wie Mappen, Papier, Hefte etc.) von der Schule. So auch an der Deutschen Schule. Des Weiteren wird an allen finnischen Schulen „Wilma“ benutzt. Es ist ein Verwaltungsprogramm, bei welchem jeder Schüler ein eigenes Profil besitzt, in das die Lehrer Noten, Fehlstunden, nicht gemachte Hausaufgaben, Zuspätkommen usw. eintragen. Zugriff darauf haben neben den Lehrern auch die Schüler und die Eltern. Zwar könnte in „Wilma“ auch positives Verhalten und gute Mitarbeit vermerkt werden, was in finnischen Schulen auch üblich ist, an der Deutschen Schule wird dies aber selten angewandt und „Wilma“ ist hier daher eher negativ behaftet.

Die Schülerschaft der Deutschen Schule ist bunt gemischt. Viele deutsche Kinder besuchen die Schule, wie zum Beispiel Diplomatenkinder, Kinder von Auslandsdienstlehrkräften (ADLKs) oder von Mitarbeitern deutscher Firmen. Daneben gibt es finnische Schüler, die irgendeinen Bezug zu Deutschland haben. Es besuchen aber auch viele finnische Kinder, die an sich nichts mit Deutschland zu tun haben, ebenfalls die DSH.

Hier sind es vor allem die Eltern, die wollen, dass die Kinder gut Deutsch lernen. Da Deutschland der wichtigste Partner Finnlands sowohl im Export als auch im Import ist, hat die deutsche Sprache einen hohen Stellenwert. Diese Kinder der „b-Klassen“ (hier wird Deutsch stets als Fremdsprache unterrichtet) müssen einen Test ablegen um aufgenommen zu werden. Die Schule genießt einen ausgesprochen guten Ruf, deshalb sind die Plätze begrenzt.

Vor allem die Hospitation in den b-Klassen und meine eigenen Unterrichtsversuche dort waren sehr spannend. So konnte ich während dieses Praktikums auch Erfahrung und Praxis im Fach „Deutsch als Zweitsprache“ sammeln.

Während meines Aufenthalts in Helsinki bekam ich außerdem einen Einblick in die Abiturfeierlichkeiten in Finnland. Am 16.03.2017 war nämlich Abistreich. Dieser findet im ganzen Land am gleichen Tag statt. Da fahren dann alle Abiturienten des Landes in Containern auf Lastwägen, die sie vorher geschmückt haben, durch die Stadt, werfen Süßigkeiten und lassen sich feiern.



So auch die Schülerinnen und Schüler der Deutschen Schule. Diese waren zwar noch nicht mit allen Prüfungen fertig. Da die Termine an die in Deutschland angelehnt sind, fehlte ihnen noch das mündliche Abitur. Dennoch haben sie ordentlich gefeiert.

Am nächsten Tag fanden die sogenannten „Alten Tänze“ statt. Hier feierten die Schüler der elften Klassen, dass sie nun die Ältesten der Schule sind, und führten Standardtänze in festlicher Kleidung auf. Auch dies ist ein finnischer Brauch, der an jeder Schule praktiziert wird.

Anfang April waren schließlich alle Abiturprüfungen beendet und von der Schule wurde ein „Abi-Essen“ organisiert. Dieses fand an einem Montag und an einem Dienstag nach dem „normalen“ Essen nur für die Abiturienten statt. Auch wir Praktikanten durften daran teilnehmen und konnten von dem guten Gourmetessen probieren.

Rückblickend gesehen war ich während einer sehr interessanten Phase in Helsinki.

1917 wurde Finnland unabhängig. So war das ganze Land im Jahr 2017 in Feierlaune und gedachte des 100-jährigen Jubiläums. Im Schulhaus hörte man aus diesem Grund jeden Montag vor Schulbeginn finnische Musik, die von den Schülern ausgewählt wurde, und innen war es mit Fahnen geschmückt, auf denen „Suomi Finland 100“ stand.



In meiner Freizeit unternahm ich viel mit den anderen Praktikanten der Deutschen Schule bzw. der anderen deutschen Einrichtungen. Diese hatte ich Ende Februar bei einem Praktikantentreffen kennengelernt, welches von der Deutschen Botschaft in Helsinki organisiert worden war. Dabei besuchten wir an zwei Tagen die verschiedenen deutschen Institutionen in der finnischen Hauptstadt. Wir starteten in der Deutschen Botschaft, besuchten dann die Deutsche Schule, das Goethe-Institut und schließlich die Deutsche Bibliothek. An einem weiteren Tag wurden wir auch noch von der Deutsch-Finnischen Handelskammer eingeladen. Die verschiedenen Institutionen hatten Vorträge und Führungen für uns vorbereitet und so bekamen wir einen tollen Einblick in alle deutschen Institutionen in Helsinki. Im Anschluss daran erstellten wir dann eine WhatsApp Gruppe, verabredeten uns auch in unserer Freizeit und erkundeten zusammen Helsinki.

Insgesamt hatte ich eine sehr schöne Zeit während meines Praktikums in Finnland.

Ich konnte tolle neue Eindrücke gewinnen, vieles ausprobieren und u.a. auch ein eigenes Projekt mit einer 10. Klasse auf die Beine stellen. Von den engagierten Betreuungslehrkräften, die mir zur Seite gestellt wurden, konnte ich einiges lernen und sie gaben mir die Möglichkeit, vieles auszuprobieren. Finnland an sich konnte ich ebenfalls etwas erkunden, da ich in den Skiferien nach Lappland fuhr und auch von Helsinki aus ein paar Ausflüge unternahm.